

**NORTH EAST TEXAS ORGANIZATION OF LANGUAGE EDUCATORS
LANGUAGE SYMPOSIUM
POETRY – BEGINNER LEVEL**

**MONDNACHT
Von Joseph von Eichendorff**

Es war, als hätt' der Himmel
Die Erde still geküßt,
Daß sie im Blütenschimmer
Von ihm nun träumen müßt.

Die Luft ging durch die Felder,
Die Ähren wogten sacht,
Es rauschten leis die Wälder,
So sternklar war die Nacht.

Und meine Seele spannte
Weit ihre Flügel aus,
Flog durch die stillen Lande,
Als flöge sie nach Haus.

**DER PANTHER
von Rainer Maria Rilke**

Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe
so müd geworden, daß er nichts mehr hält.
Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe
und hinter tausend Stäben keine Welt.

Der weiche Gang geschmeidig starker Schritte,
der sich im allerkleinsten Kreise dreht,
ist wie ein Tanz von Kraft um eine Mitte,
in der betäubt ein großer Wille steht.

Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille
sich lautlos auf. Dann geht ein Bild hinein,
geht durch der Glieder angespannte Stille—
und hort im Herzen auf zu sein.

**DIE DREI
von Nikolaus Lenau**

Drei Reiter nach verlornen Schlacht,
Wie reiten sie so sacht, so sacht!

Aus tiefen Wunden quillt das Blut,
Es spürt das Roß die warme Flut.

Vom Sattel tropft das Blut, vom Zaun,
Und spült hinunter Staub und Schaum.

Die Rosse schreiten sanft und weich,
Sonst flöß' das Blut zu rasch, zu reich.

Die Reiter reiten dicht gesellt,
Und einer sich am andern hält.

Sie sehn sich traurig ins Gesicht,
Und einer um den andern spricht:

„Mir blut daheim die schönste Maid,
Drum tut mein früher Tod mir leid.“

„Hab' Haus und Hof und grünen Wald,
Und sterben muß ich hier so bald.“

„Den Blick hab' ich in Gottes Welt,
Sonst nichts, doch schwer mir's Sterben fällt.

Und lauernd auf den Todesritt
Ziehn durch die Luft drei Geier mit.

Sie teilen kreischend unter sich:
„Den speisest du, den du, den ich.“

**NORTH EAST TEXAS ORGANIZATION OF LANGUAGE EDUCATORS
LANGUAGE SYMPOSIUM
PROSE – BEGINNER LEVEL**

DIE DURSTIGE KRÄHE

Eine Krähe hat großen Durst, sie ist sehr durstig. Sie will trinken. Sie findet eine Flasche mit Wasser. Sie versucht zu trinken, aber ihr Schnabel ist viel zu kurz. Nun versucht sie, die Flasche auf die Erde zu legen, aber sie kann es nicht, denn die Flasche ist zu schwer. „Was kann ich tun?“ denkt die Krähe. „Ich muß trinken, oder ich sterbe vor Durst. Mein Schnabel ist zu kurz. Aber trinken muß ich.“ Immer wieder versucht die Krähe zu trinken. Endlich sieht sie einen kleinen Stein. Sie läßt den Stein in die Flasche fallen. Das Wasser steigt ein wenig höher. Sie sucht und sucht und findet viele kleine Steine und läßt die Steine alle in die Flasche fallen. Das Wasser steigt immer höher. Endlich ist ihr Schnabel nicht mehr zu kurz. Sie kann trinken, soviel wie sie will.

DER SCHNEIDER UND DER ELEFANT von Matthias Claudius

Ein Schneider sass vor seiner Haustür, als eben ein Elefant zur Tränke getrieben wurde. Der Schneider hatte einen Korb voll Äpfel neben sich stehen. Als der Elefant die Äpfel sah, stand er still, streckte seinen Rüssel aus und holte sich einen Apfel nach dem andern. Das ärgerte den Schneider, und als der Rüssel wiederkam, stach er mit seiner Nadel hinein. Der Elefant machte prr und ging weiter zur Tränke.

Hier trank er sich satt und nahm einen Rüssel voll Wasser mit zurück. Und als er wieder zu dem Schneider kam, stellte er sich gerade vor ihn hin, spritzte ihm das Wasser ins Gesicht und über den ganzen Leib und ging ruhig heim. Da zitterte das Schneiderlein an allen Gliedern und sagte auch „prrr.“

DER NEUE LEHRER

In ein kleines Bergdorf kam ein neuer Lehrer. Er wollte den Jungen und Mädchen vor allem die hochdeutsche Sprache beibringen.

Am ersten Schultag fragte er die Kinder nach ihren Namen.

„Ich bin der Seff“, sagte der erste Schüler. „Es heißt nicht Seff, sondern Josef“, verbesserte ihn der Lehrer und fragte den zweiten.

„Ich heiße Hannes“, antwortete dieser. „Es heißt nicht Hannes, sondern Johannes“, behauptete der Lehrer und fragte den dritten.

„Ich bin der *Jokurt!*“ rief der Junge und strahlte über das ganze Gesicht, weil er so schnell Hochdeutsch gelernt hatte.

**NORTH EAST TEXAS ORGANIZATION OF LANGUAGE EDUCATORS
LANGUAGE SYMPOSIUM
POETRY – INTERMEDIATE LEVEL**

**Die Lorelei
von Heinrich Heine**

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Dass ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl, und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
Ihr goldnes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldenes Haar.

Sie kämmt es mit goldenem Kamme,
Und singt ein Lied dabei;
Das hat eine wundersame,
Gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
Ergreift es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe
Er schaut nur hinauf in die Höh'.

Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn
Und das hat mit ihrem Singen
Die Lorelei getan.

**HEIDENRÖSLEIN
von Johann Wolfgang von Goethe**

Sah ein Knab' ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden,
war so jung und morgenschön,
lief er schnell, es nah zu sehn,
sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: Ich breche dich,
Röslein auf der Heiden!
Röslein sprach: Ich steche dich,
daß du ewig denkst an mich,
und ich will's nicht leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden;
Röslein wehrte sich und stach,
half ihm doch kein Weh und Ach,
mußt' es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein rot,
Röslein auf der Heiden

DIE GESCHICHTE VOM SUPPEN-KASPAR

von Dr. Heinrich Hoffmann

**Der Kaspar, der war kerngesund,
Ein dicker Bub und kugelrund,
Er hatte Backen rot und frisch;
Die Suppe aß er hübsch bei Tisch.
Doch einmal fing er an zu schrei'n:
"Ich esse keine Suppe! Nein!
Ich esse meine Suppe nicht!
Nein, meine Suppe ess' ich nicht!"**

**Am nächsten Tag, - ja sieh nur her! -
Da war er schon viel magerer.
Da fing er wieder an zu schrei'n:
"Ich esse keine Suppe! Nein!
Ich esse meine Suppe nicht!
Nein, meine Suppe ess' ich nicht!"**

**Am dritten Tag, o weh und ach!
Wie ist der Kaspar dünn und schwach!
Doch als die Suppe kam herein,
Gleich fing er wieder an zu schrei'n:
"Ich esse keine Suppe! Nein!
Ich esse meine Suppe nicht!
Nein, meine Suppe ess' ich nicht!"**

**Am vierten Tage endlich gar
Der Kaspar wie ein Fädchen war.
Er wog vielleicht ein halbes Lot -
Und war am fünften Tage tot.**

**NORTH EAST TEXAS ORGANIZATION OF LANGUAGE EDUCATORS
LANGUAGE SYMPOSIUM
PROSE – INTERMEDIATE LEVEL**

DIE SONNE UND DER WIND von Johann Gottfried Herder

Einst stritten sich die Sonne und der Wind, wer von ihnen beiden der Stärkere sei, und man ward einig, derjenige solle dafür gelten, der einen Wanderer, den sie eben vor sich sahen, am ersten nötigen würde, seinen Mantel abzulegen.

Sogleich begann der Wind zu stürmen; Regen und Hagelschauer unterstützten ihn. Der arme Wanderer jammerte und zagte, aber immer fester wickelte er sich in seinen Mantel ein und setzte seinen Weg fort, so gut er konnte.

Jetzt kam die Reihe an die Sonne. Mit milder und sanfter Glut liess sie ihre Strahlen herabfallen. Himmel und Erde wurden heiter, die Lüfte erwärmten sich. Der Wanderer vermochte den Mantel nicht länger auf seinen Schultern zu erdulden. Er warf ihn ab und erquickte sich im Schatten eines Baumes, während die Sonne sich ihres Sieges erfreute.

AUS HÄNSEL UND GRETEL von der Gebrüder Grimm

Früh am Morgen mußte Gretel aufstehen, Feuer machen und Wasser über das Feuer hängen. „Zuerst wollen wir backen“, sagte die Hexe, „der Backofen ist schon heiß.“ Dann stieß sie die arme Gretel zum Backofen. Große Feuerflammen schlugen heraus. „Geh hinein“, sagte die Hexe, „und sieh, ob es warm genug darin ist, damit wir das Brot hineinstellen können“. Und wenn Gretel im Ofen war, wollte sie ihn zumachen, und Gretel sollte darin braten, und dann wollte sie das arme Kind auch essen. Aber Gretel wußte, was die Hexe wollte, und sprach: „Ich weiß nicht, wie ich das machen soll; wie komme ich in den Backofen hinein?“—„Dummes Kind“, sagte die Alte, „die Tür ist groß genug, siehst du, ich kann selbst hinein.“ Dann steckte sie den Kopf in den Backofen. Da kam Gretel und gab ihr einen Stoß, daß sie in den Ofen hineinfiel. Dann machte Gretel die Ofentür ganz fest zu. Die Hexe fing an, schrecklich zu rufen und zu schreien, aber Gretel lief weg, und die böse Hexe mußte verbrennen.

**NORTH EAST TEXAS ORGANIZATION OF LANGUAGE EDUCATORS
LANGUAGE SYMPOSIUM
PROSE – INTERMEDIATE LEVEL**

DER MEISTERSCHÜTZE von Wolfgang Halm

Ein paar Freunde gehen zusammen zu Jagen. Einer von ihnen ist Maler, ein anderer ist Lehrer, der dritte ist Kaufmann. Sie gehen über Wiesen und Felder. Plötzlich bleibt der Lehrer vor einer Scheune stehen und deutet auf das grosse Tor. Auf das Tor hat jemand einen Hirsch gezeichnet mit Kreide. Und jemand hat anscheinend auf den Hirsch geschossen. Er hat genau ins Auge getroffen.

„Ein toller Schuss!“ sagt der Kaufmann. „Genau ins Auge.“

„Wer kann das gewesen sein? Wer schießt so gut?“ überlegt der Lehrer.

„Der Schuss ist von mir“, sagt der Maler. Die anderen lachen, weil sie wissen, dass er wirklich nicht so gut schießt.

„Ihr braucht es ja nicht zu glauben“, sagt er, „aber der Schuss ist wirklich von mir.“

Und dann erklärt er ihnen, wie er es gemacht hat: „Zuerst habe ich geschossen, und dann habe ich den Hirsch gezeichnet.“

**NORTH EAST TEXAS ORGANIZATION OF LANGUAGE EDUCATORS
LANGUAGE SYMPOSIUM
ADVANCED LEVEL**

Erlkönig von Johann Wolfgang von Goethe

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
er hat den Knaben wohl in dem Arm,
er fasst ihn sicher, er hält ihn warm.

Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?
Siehst Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlkönig mit Kron' und Schweif? -
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif.

"Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;
manch bunte Blumen sind an dem Strand,
meine Mutter hat manch gülden Gewand."

Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
was Erlenkönig mir leise verspricht? -
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind:
In dürren Blättern säuselt der Wind.

"Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
meine Töchter führen den nächtlichen Reihn,
und wiegen und tanzen und singen dich ein."

Mein Vater, mein Vater und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort? -
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau:
Es scheinen die alten Weiden so grau.

"Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt."
Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids getan! -

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
er hält in den Armen das ächzende Kind,
er reicht den Hof mit Mühe und Not;
in seinen Armen das Kind war tot.

Hund und Katze von Wilhelm Busch

Miezel, eine schlaue Katze,
Molly, ein begabter Hund,
Wohnhaft an demselben Platze,
Haßten sich aus Herzensgrund.

Schon der Ausdruck ihrer Mienen,
Bei gesträubter Haarfrisur,
Zeigt es deutlich: Zwischen ihnen
Ist von Liebe keine Spur.

Doch wenn Miezel in dem Baume,
Wo sie meistens hin entwich,
Friedlich dasitzt, wie im Traume,
Dann ist Molly außer sich.

Beide lebten in der Scheune,
Die gefüllt mit frischem Heu.
Alle beide hatten Kleine,
Molly zwei und Miezel drei.

Einst zur Jagd ging Miezel wieder
Auf das Feld. Da geht es bumm.
Der Herr Förster schoß sie nieder.
Ihre Lebenszeit ist um.

Oh, wie jämmerlich miauen
Die drei Kinderchen daheim.
Molly eilt, sie zu beschauen,
Und ihr Herz geht aus dem Leim.

Und sie trägt sie kurz entschlossen
Zu der eignen Lagerstatt,
Wo sie nunmehr fünf Genossen
An der Brust zu Gaste hat.

Mensch mit traurigem Gesichte,
Sprich nicht nur von Leid und Streit.
Selbst in Brehms Naturgeschichte
Findet sich Barmherzigkeit.

DAS BÜBLEIN AUF DEM EIS von Friedrich Güll

**Gefroren hat es heuer
noch gar kein festes Eis.
Das Büblein steht am Weiher
und spricht zu sich ganz leis:
"Ich will es einmal wagen,
das Eis, es muß doch tragen.
Wer weiß!"**

**Das Büblein stapft und hacket
mit seinem Stiefelein.
Das Eis auf einmal knacket,
und krach! schon bricht's hinein.
Das Büblein platscht und krabbelt,
als wie ein Krebs und zappelt
mit Arm und Bein.**

**"O helft, ich muß versinken
in lauter Eis und Schnee!
O helft, ich muß ertrinken
im tiefen, tiefen See!"
Wär' nicht ein Mann gekommen -
der sich ein Herz genommen,
o weh!**

**Der packt es bei dem Schopfe
und zieht es dann heraus,
vom Fuße bis zum Kopfe
wie eine Wassermaus.
Das Büblein hat getropfet,
der Vater hat's geklopft
es aus
zu Haus.**

**NORTH EAST TEXAS ORGANIZATION OF LANGUAGE EDUCATORS
LANGUAGE SYMPOSIUM
PROSE- ADVANCED LEVEL**

ALLE BAUERN UND BÄUERINNEN KLAGEN ÜBER TILL

Eines Tages kam der Vater zu dem Sohn und sprach zu ihm: „Warum klagen unsere Nachbarn über dich und sagen, daß du ein Schalk bist?“ Eulenspiegel antwortet: „Lieber Vater, ich tue doch niemand etwas; ich will dir zeigen, daß ich niemand etwas tue. Geh, setz dich auf dein Pferd, und ich will mich hinter dich setzen und ganz still mit dir durch die Straßen reiten, und doch werden die dummen Bauern über mich klagen und sagen: ‚Er ist ein Schalk!‘“

Der Vater tat, was der Junge wünschte. Er stieg auf sein Pferd und setzte seinen Sohn hinter sich. Da saß Eulenspiegel still, aber er schnitt Gesichter oder machte den Mund auf oder steckte die Zunge heraus. Die Nachbarn und Nachbarinnen zeigten auf ihn und sprachen: „Welch ein Schalk!“ Da sprach Eulenspiegel: „Hör, Vater, du siehst wohl, daß ich still sitze und niemand etwas tue, und doch sagen die Leute: ‚Welch ein Schalk.‘“ Da setzte der Vater seinen lieben Sohn vor sich aufs Pferd. Eulenspiegel saß still, aber wieder schnitt er Gesichter oder machte den Mund auf oder steckte die Zunge heraus. Die Leute liefen zusammen und sprachen: „Seht ihr nun, was für ein kleiner Schalk das ist?“

Da sprach der Vater zu seinem Sohn: „Du bist in einer unglücklichen Stunde geboren. Du sitzt still und schweigst und tust niemand etwas, und doch sagen die Leute, daß du ein Schalk bist.“

DIE FRAU MACHT ALLES

Johann Sebastian Bach war ein guter Komponist, aber er ließ seine Frau alle Arbeit im Haus allein machen. Das war auch schwer genug, denn sie hatten viele Kinder. Die arme Frau mußte nicht nur das Essen machen und alles andere, was Frauen seit Tausenden von Jahren für ihre Männer tun müssen, sondern sie mußte auch jede Woche in die Stadt gehen, um alles zu bezahlen, was ihr Mann kaufte. Und er kaufte oft etwas, ohne zu wissen, ob sie genug Geld hatten oder nicht.

Als die Frau starb, wußte der arme Bach nicht, was er tun sollte. Er blieb still und allein in seinem Haus und versuchte, an seine Musik zu denken. Er wollte als Geschenk für seine Frau etwas ganz Schönes komponieren. Er setzte sich hin, und begann zu schreiben. Bald dachte er nur noch an seine Musik. In diesem Augenblick kam ein Diener ins Zimmer. Frau Bach sollte man am nächsten Tag zur letzten Ruhe tragen, und der Diener wollte wissen, was für Blumen sie kaufen sollten. Er ging zu dem Komponisten und fragte: „Bitte, Herr Bach, soll ich Rosen kaufen, oder gefällt Ihnen etwas anderes besser?“

Bach schrieb weiter und antwortete: „Ich weiß nicht, frag meine Frau.“

DIE FLUCHT AUS DEM TURMZIMMER von Hugo von Hofmannsthal

Der Ratgeber eines grossen Königs fiel in Ungnade, und der König liess ihn im obersten Gemach eines schwindelnd hohen Turmes einsperren. Er aber, der Unglückliche, hatte eine treue Frau, die kam nachts an den Fuss des Turmes und rief nach ihm und fragte ihn, wie ihm zu helfen wäre. Er hiess sie wiederkommen die nächste Nacht und mit sich bringen ein langes Seil, eine lange starke Schnur, einen langen seidenen Faden, einen Käfer und ein wenig Honig. Die Frau wunderte sich sehr, aber sie gehorchte und brachte, was ihr befohlen war.

Der Mann rief ihr von oben zu, den Seidenfaden fest an den Käfer zu binden, auf des Käfers Fühler einen Tropfen Honig zu tun und ihn an die Wand des Turmes zu setzen, den Kopf nach oben. Sie gehorchte und tat alles, und der Käfer fing an, emporzuklettern. Immer dein Honig witternd, kletterte er langsam höher und höher, bis er auf der Spitze des Turmes ankam. Da fasste ihn der Gefangene und hielt den seidenen Faden in der Hand. Dann hiess er seine Frau, an das untere Ende des seidenen Fadens die starke Schnur binden, und zog die Schnur empor, und an das untere Ende der Schnur das Seil zu binden, und zog das Seil empor. Und das übrige war nicht mehr schwer.

**NORTH EAST TEXAS ORGANIZATION OF LANGUAGE EDUCATORS
LANGUAGE SYMPOSIUM
TOPICS FOR PREPARED SPEECH**

BEGINNER LEVEL

1. My school (do not include school name)
2. My friends
3. My parents / family
4. My French, German, Spanish class
5. The parts of the body
6. Dinner
7. My town (do not include town name)
8. Clothing
9. Myself
10. What I wish / want

INTERMEDIATE LEVEL

1. What I admire
2. At the restaurant
3. Sports
4. A school friend
5. National holiday of France, Germany, Mexico/Spain
6. How I amuse myself
7. My favorite vacation spot
8. My ambition
9. A country I would like to visit
10. My favorite teacher

ADVANCED LEVEL

1. A famous Frenchman, German, Mexican/Spaniard
2. My studies
3. My future plans
4. Why I would like to travel
5. The key to happiness
6. Recreation
7. Celebrating Christmas in France, Germany, Mexico/Spain
8. The person I most admire
9. An author of famous novels
10. A French, German, Mexican/Spanish city or town

NORTH EAST TEXAS ORGANIZATION OF LANGUAGE EDUCATORS
LANGUAGE SYMPOSIUM
SPELLING GERMAN

LEVEL – 1

- | | | | |
|-------------------|------------------|---------------------|-------------------|
| 1. s Abendessen | 42. dunkel | 83. e Insel | 124. studieren |
| 2. achtzehn | 43. dürfen | 84. kaput | 125. e Straße |
| 3. s Alphabet | 44. e Ecke | 85. e Kartoffel | 126. tanzen |
| 4. e Alpen | 45. einander | 86. e Kirche | 127. teuer |
| 5. amerikanisch | 46. einige | 87. r Klavier | 128. e Tochter |
| 6. r Anfänger | 47. e Eltern | 88. r Knabe | 129. e Trompete |
| 7. e Antwort | 48. e Erdbeere | 89. r Korbball | 130. unser |
| 8. r Apfel | 49. e Erdkunde | 90. e Krawatte | 131. verkaufen |
| 9. e Apotheke | 50. erklären | 91. r Kuchen | 132. verrückt |
| 10. r Arbeiter | 51. erwarten | 92. e Kusine | 133. vielleicht |
| 11. r Arzt | 52. s Fahrrad | 93. s Mädchen | 134. r Vogel |
| 12. r Aufsatz | 53. r Faulpelz | 94. manchmal | 135. waschen |
| 13. s Auge | 54. s Fernsehen | 95. r März | 136. welcher |
| 14. e Autobahn | 55. e Flasche | 96. r Mittwoch | 137. s Wetter |
| 15. e Achtung | 56. s Fleisch | 97. mündlich | 138. s Wochenende |
| 16. basteln | 57. fleißig | 98. müssen | 139. e Wurst |
| 17. beantworten | 58. r Flughafen | 99. natürlich | 140. e Zahl |
| 18. s Bein | 59. s Fräulein | 100. nehmen | 141. zehn |
| 19. s Beispiel | 60. freundlich | 101. niemand | 142. e Zeitung |
| 20. r Berg | 61. s Frühstück | 102. öffnen | 143. s Zeugnis |
| 21. r Beruf | 62. r Fußboden | 103. r Pfennig | 144. zusammen |
| 22. bestellen | 63. e Gabel | 104. r Plattenladen | 145. zwischen |
| 23. bestimmt | 64. r Garten | 105. pünktlich | 146. zuschauen |
| 24. besuchen | 65. r Geburtstag | 106. puzzeln | 147. zwölf |
| 25. e Biene | 66. gefährlich | 107. r Quark | 148. zeichnen |
| 26. bleiben | 67. gefallen | 108. r Radiergummi | 149. ziemlich |
| 27. r Bleistift | 68. e Geige | 109. r Regenschirm | 150. zurück |
| 28. e Blume | 69. s Gemüse | 110. r Samstag | |
| 29. e Bowle | 70. geradeaus | 111. r Schinken | |
| 30. r Brieffreund | 71. s Geschäft | 112. schlafen | |
| 31. e Brille | 72. s Geschenk | 113. schlecht | |
| 32. s Brötchen | 73. e Gitarre | 114. schmecken | |
| 33. r Bruder | 74. s Glück | 115. schmutzig | |
| 34. danken | 75. r Großvater | 116. r Schreibtisch | |
| 35. s Datum | 76. e Hausarbeit | 117. r Schüler | |
| 36. e Decke | 77. s Hemd | 118. schwach | |
| 37. denken | 78. r Hirsch | 119. e Schweiz | |
| 38. s Deutschland | 79. hoffentlich | 120. schwimmen | |
| 39. r Dienstag | 80. r Hörer | 121. r Sonnabend | |
| 40. s Dorf | 81. hübsch | 122. e Sonnenbrille | |
| 41. dreißig | 82. hungrig | 123. e Speisekarte | |

TEXAS FOREIGN LANGUAGE SYMPOSIUM
 NORTH EAST TEXAS ORGANIZATION OF LANGUAGE EDUCATORS
 SPELLING GERMAN – LEVEL II

- | | | | |
|------------------------|------------------------|----------------------|-----------------------|
| 1. r Actionfilm | 38. s Fachwerkhaus | 76. r Junge | 114. r Quatsch |
| 2. e Ahnung | 39. s Fahrrad | 77. r Kalender | 115. radfahren |
| 3. akzeptiert | 40. faulzen | 78. e Kartoffel | 116. s Reformhaus |
| 4. r Alkohol | 41. fechten | 79. s Käsebrot | 117. r Reißverschluß |
| 5. allergisch | 42. s Fernsehprogramm | 80. e Klamotten | 118. s Rindersteak |
| 6. s Angebot | 43. r Flughafen | 81. r Knöchel | 119. r Rotkohl |
| 7. anprobieren | 44. fotografieren | 82. r Kopfhörer | 120. e Sängerin |
| 8. r Apfelkuchen | 45. freundlich | 83. köstlich | 121. s Sauerkraut |
| 9. e Apotheke | 46. s Frühstück | 84. r Kühlschrank | 122. s Schauspieler |
| 10. e Aprikose | 47. geliebt | 85. r Kunststoff | 123. scheußlich |
| 11. e Armbanduhr | 48. e Geburtstagsfeier | 86. s Lammfleisch | 124. r Schlittschuh |
| 12. r Aufschnitt | 49. gegenüber | 87. langweilig | 125. r Schnupfen |
| 13. e Bäckerei | 50. s Gemälde | 88. r Lastkraftwagen | 126. s Schwimmbad |
| 14. e Bauchschmerzen | 51. r Gemüseladen | 89. e Lebensmittel | 127. e Sojasprossen |
| 15. e Baumwolle | 52. e Geschwister | 90. e Lederjacke | 128. e Sonnencreme |
| 16. bedienen | 53. e Gesundheit | 91. e Leichtathletik | 129. spannend |
| 17. bequem | 54. s Gewitter | 92. s Lustspiel | 130. s Spülbecken |
| 18. beschreiben | 55. gewöhnlich | 93. e Mahlzeit | 131. e Stereoanlage |
| 19. besichtigen | 56. r Gruselroman | 94. e Mannschaft | 132. sympathisch |
| 20. e Biologielehrerin | 57. s Gummiband | 95. e Mathematik | 133. r Taschenrechner |
| 21. e Bremse | 58. r Gürtel | 96. e Metzgerei | 134. e Telefonnummer |
| 22. e Briefmarke | 59. s Hackfleisch | 97. miserabel | 135. übernachten |
| 23. s Bundesland | 60. s Hallenbad | 98. e Mittagessen | 136. unglaublich |
| 24. dafür | 61. e Halsschmerzen | 99. e Möglichkeit | 137. r Unterricht |
| 25. e Deutschklasse | 62. e Handtasche | 100. e Mütze | 138. s Verkehrsmittel |
| 26. e Diskothek | 63. e Hauptstadt | 101. e Nachspeise | 139. vorgestern |
| 27. s Diskuswerfen | 64. hellgrün | 102. e Natursendung | 140. vorschlagen |
| 28. e Drogerie | 65. herausnehmen | 103. neidisch | 141. wahrscheinlich |
| 29. r Druckknopf | 66. hoffentlich | 104. neugierig | 142. e Weihnachten |
| 30. ehrlich | 67. r Hürdenlauf | 105. r Nichtraucher | 143. r Wetterbericht |
| 31. e Eigenschaft | 68. r Husten | 106. normalerweise | 144. s Wörterbuch |
| 32. r Eindruck | 69. e Idee | 107. r Nußknacker | 145. s Wunderkind |
| 33. eingeladen | 70. e Imbißstube | 108. e Oberschule | 146. e Zeitschrift |
| 34. e Entschuldigung | 71. s Instrument | 109. s Pausenbrot | 147. e Zitrone |
| 35. e Erdkunde | 72. intelligent | 110. r Pfirsich | 148. zustimmen |
| 36. e Erkältung | 73. s Jahrhundert | 111. phantastisch | 149. e Zwetschge |
| 37. s Eßzimmer | 74. r Joghurt | 112. produzieren | 150. r Zwilling |
| | 75. e Jugendherberge | 113. e Qualität | |

TEXAS FOREIGN LANGUAGE SYMPOSIUM
NORTH EAST TEXAS ORGANIZATION OF LANGUAGE EDUCATORS
SPELLING GERMAN – LEVEL III

- | | | | |
|---------------------|----------------------|------------------------|------------------------|
| 1. abfahren | 39. r Dachboden | 77. gewöhnlich | 114. e Rechtschreibung |
| 2. abschicken | 40. e Dankbarkeit | 78. glücklich | 115. regelmäßig |
| 3. e Abteilung | 41. demokratisch | 79. r Haartrockner | 116. e Rentnerin |
| 4. abtrocknen | 42. s Denkmal | 80. r Hausmeister | 117. e Rückseite |
| 5. e Achtung | 43. derselbe | 81. heutzutage | 118. e Sammlung |
| 6. adressieren | 44. deutschsprachig | 82. hoffnungslos | 119. e Schauspielerin |
| 7. akzeptieren | 45. dringend | 83. e Identität | 120. schimmernd |
| 8. allerdings | 46. durchaus | 84. r Informatiker | 121. r Schlüssel |
| 9. altmodisch | 47. r Durchschnitt | 85. inzwischen | 122. r Schornstein |
| 10. e Änderung | 48. s Dutzend | 86. irgendwann | 123. r Schriftsteller |
| 11. anfassen | 49. ehemalig | 87. s Jahrzehnt | 124. e Schwachheit |
| 12. r Angestellte | 50. e Ehrlichkeit | 88. jedenfalls | 125. s Sprichwort |
| 13. anscheinend | 51. e Einkaufstasche | 89. jubeln | 126. s Streichholz |
| 14. anziehen | 52. e Einsamkeit | 90. r Karneval | 127. e Tatsache |
| 15. ärgerlich | 53. r Einwohner | 91. e Katastrophe | 128. teilnehmen |
| 16. r Arzthelfer | 54. e Eisenbahn | 92. r Kindergarten | 129. träumen |
| 17. e Atmosphäre | 55. empfinden | 93. klatschen | 130. trotzdem |
| 18. aufbauen | 56. s Enkelkind | 94. konzentrieren | 131. überholen |
| 19. aufmachen | 57. entschuldigen | 95. körperlich | 132. umtauschen |
| 20. aufwachsen | 58. enttäuschen | 96. r Kugelschreiber | 133. unabhängig |
| 21. außerdem | 59. e Entwicklung | 97. e Landstraße | 134. undenkbar |
| 22. beantworten | 60. e Erinnerung | 98. langweilig | 135. unhöflich |
| 23. e Behinderung | 61. r Erwachsene | 99. e Leichtathletik | 136. unterbrechen |
| 24. beobachten | 62. e Fahrschule | 100. r Lippenstift | 137. unzufrieden |
| 25. e Beschäftigung | 63. r Feueralarm | 101. r Mechaniker | 138. verantwortlich |
| 26. besonders | 64. finanziell | 102. s Missverständnis | 139. e Vereinigung |
| 27. e Bestrafung | 65. flüchten | 103. r Mülleimer | 140. verschieden |
| 28. e Bewegung | 66. fortlaufen | 104. nachschlagen | 141. vorbereiten |
| 29. e Bibliothek | 67. fotografieren | 105. niederschreiben | 142. vorsichtig |
| 30. blättern | 68. freiwillig | 106. r Pappbecher | 143. wahrscheinlich |
| 31. r Blumenstrauß | 69. e Freundschaft | 107. persönlich | 144. r Weihnachtsbaum |
| 32. brauchbar | 70. fröhlich | 108. plötzlich | 145. weiterziehen |
| 33. r Briefträger | 71. r Führerschein | 109. problematisch | 146. e Wissenschaft |
| 34. r Bundeskanzler | 72. r Fußgänger | 110. prozentig | 147. wütend |
| 35. r Bürgermeister | 73. s Gefängnis | 111. e Qualifikation | 148. zahlreich |
| 36. charmant | 74. r s Gegenteil | 112. r Quatsch | 149. e Zerstörung |
| 37. chinesisch | 75. e Gemeinschaft | 113. realisieren | 150. zusammenbringen |
| 38. chronologisch | 76. genügend | | |